

Projektbeschreibungen und Begründungen Förderung Kinder- und Jugendtheaterproduktionen der freien Szene

Du und ich und das Meer dazwischen

Tobias Ginsburg (Text, Spiel)

Sarah Israel (Dramaturgie)

Simone Biehoff (Dramaturgie)

Taigué Ahmed (Tanz, Spiel, Choreographie)

Pascale Martin (Ausstattung)

Antragshöhe: 21.650 €, **Fördervorschlag: 20.000 €**

Inhalt: Diese Produktion ist eine komisch-melancholische Tanz- und Theaterperformance über Freundschaft und Anderssein. In dem Projekt treffen der tschadische Tänzer und Choreograph Taigué Ahmed und der deutsche Regisseur und Autor Tobias Ginsburg auf der Bühne zusammen, zwei Künstler, die keine gemeinsame Sprache haben und doch gemeinsam eine Geschichte erzählen wollen.

Zielgruppe: ein junges, heterogenes Publikum ab 8 Jahren

Aufführungsorte: unterschiedliche Orte wie Stadtteilkulturzentren, Bürgerhäuser, Flüchtlingsunterkünfte

Begründung für Förderung:

Für diese Produktion hat sich ein Künstlerkollektiv zusammen gefunden, dass in anderen Konstellationen bereits zahlreiche erfolgreiche Projekte in München und darüber hinaus realisiert hat. Der interdisziplinäre Ansatz an der Schnittstelle von Tanz, Pantomime und Theater ist konsequent und überzeugend umgesetzt. Die Suche nach einer Sprache jenseits der Worte, der Umgang mit Diversität und kulturellen Unterschieden und den sich daraus ergebenden Missverständnissen aber auch neuen Möglichkeiten knüpft an die Lebensrealität des intendierten vielfältigen jungen Zielpublikums an. Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen werden diese ambitionierte Mischung aus Theater, Tanz, Pantomime und Kauderwelsch gleichermaßen verstehen. Konsequenter Weise ist auch das künstlerische Team international zusammengesetzt – ganz zwangsläufig ergibt sich daraus eine besondere Form der Authentizität: die Künstler sind tatsächlich häufig darauf angewiesen, sich auch in der Entwicklung des Stücks nonverbal zu verständigen. Der künstlerische Ansatz eines Theaters jenseits der Sprache(n) ist innovativ und vielversprechend, er transformiert vermeindliche Defizite mit den Mitteln des Theaters in neue Chancen. Der Weg, wie neue Zielgruppen über Kooperationen mit dezentralen Institutionen angesprochen werden sollen, ist detailliert und überzeugend dargestellt.

Die Prinzessin kommt um vier

nach dem Bilderbuch von Wolfdietrich Schnurre & Rotraut S. Berner

Theater Kunstdünger GbR

Christiane Ahlhelm (Leitung und Spiel)

Michl Thorbecke (Regie)

Lydia Starkulla (Spiel)

Sibylle Kobus (Bühnenbild)

Annette Geller (Theaterfassung, Dramaturgie)

Gerit Hirsch (Kostüme)

Hannah Schröder (Zeichnungen)

Antragshöhe: 10.000 €

Inhalt: Eine garstige Hyäne fristet ein trostloses Dasein im Zoo. Als eines Tages ein gutmütiges Kerlchen vorbeikommt, nutzt sie die Gelegenheit und erbittet sich eine Einladung, die sie zu ihrer wahren Gestalt, einer Prinzessin, verwandeln würde! Eine meisterhafte Geschichte von Außenseitertum und Angenommensein, die jedes Kind versteht und die Hoffnung macht für alle, die an sich selbst zweifeln.

Zielgruppe: Familien mit Kindern ab 4 Jahren, Grundschulen, Horteinrichtungen, Vorschulen, etc.

Aufführungsorte: Stadtteilkulturzentren, weitere Bildungseinrichtungen

Begründung für Förderung:

Jenseits aller gängigen Kindertheaterklischees setzt das Stück gekonnt auf die Identifikation mit den tierischen Helden, um dann immer wieder die Erwartungen der jungen Theaterbesucher/innen im positiven Sinn zu „enttäuschen“. Die überraschenden Wendungen des Stücks verweisen auf unterhaltsame Weise auf Vorurteile und Klischees, die für Kinder dieser Altersgruppe einerseits wichtig sind, deren In-Frage-Stellung hier aber auf spielerische Weise erprobt werden kann. In der künstlerischen Fokussierung auf wenige ausgewählte Gegenstände und Akteure orientiert sich das Stück gekonnt an den Bedürfnissen der kleinsten Theaterbesucher. Das professionelle Team des Theaters Kunstdünger steht seit Jahren für Produktionen auf hohem künstlerischen Niveau, die wichtige Impulse für die freie Kinder- und Jugendtheaterszene auch durch diese Produktion erwarten lassen.

Zirkus Sardam

von Daniil Charms

Erbytheater

Robert Erby (künstlerische Leitung, Regie, Schauspiel)

Peter Papakostidis (Schauspiel)

Irene Rován (Schauspiel, Dramaturgie)

Antragshöhe: 10.000 €

Inhalt: Das einzige, was im Zirkus Sardam sicher ist, ist die nächste Katastrophe. Eine Absurdität jagt in dieser skurrilen Welt die nächste, bis schließlich der gesamte Zirkus überschwennt und Wasserpflanzen sich ihren Weg durch die Manege bahnen. Ein Theaterstück, in dem skurriler Hu-

mor, die absurde Zirkuswelt und überbordende Komik die Inszenierung prägen. Charms liebevolle Poetik wie auch dessen Gedankenfreiheit werden das Publikum in eine chaotische Welt entführen. Beteiligt daran sind drei Schauspieler, Puppen, Objekte, Musik, viel Fantasie und Humor.

Zielgruppe: Kinder ab 5 Jahren

Aufführungsorte: Theater im Fraunhofer, Kitas

Begründung für Förderung:

Robert Erby und sein erfahrenes Team vom Erbytheater – der einen Hälfte des erfolgreichen Kindertheaters im Fraunhofer – zeigen mit der Wahl dieses Stücks Mut zur Absurdität. Im Gegensatz zu vielen oftmals pädagogisch überladenen Kindertheaterstücken ist dieses Projekt geprägt von einem konsequent unpädagogischen Duktus. Die Freude kleiner Kinder an überraschenden Wendungen, skurrilen Figuren und chaotischen Begegnungen wird zum bestimmenden Element dieses theatralen Parforceritts. In der Umsetzung orientiert sich das Projekt überzeugend an den Bedürfnissen und Möglichkeiten seines jungen Publikums, durch die dezentralen Aufführungen werden auch diejenigen Kinder erreicht, die den Weg ins Fraunhofer-Theater bisher noch nicht gefunden haben.

SagMal

Ceren Oran (Künstlerische Leitung, Choreographie, Tanz und Schauspiel)

Tuncay Acar (Musik, Komposition, Gesang)

Sigrid Wurzinger (Bühnenbild, Kostüme)

Christoph Gredler (Grafik Design)

Antragshöhe: 10.000 €

Inhalt: Der Frage, was passiert, wenn Menschen (noch) nicht sprechen können, geht dieses Stück auf den Grund: Spielerisch werden Möglichkeiten nonverbaler Kommunikation, der Body-Language oder Musik ausgelotet.

Zielgruppe: Kinder ab 2 Jahren

Aufführungsorte: i-camp, Import-Export, Kitas

Begründung für Förderung:

Mit den Mitteln einer grenzüberschreitenden innovativen Theatersprache zwischen Tanz, Body-Language, Percussion, Musik und Sprache entwickelt das junge Künstlerkollektiv ein Stück, das sich an die jüngsten Besucher richtet. Das Verhältnis von Sprechen/Sprache und durch diese abgebildeter Realität ist ein zentrales Thema für diese Altersgruppe. Ceren Oran verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit mit dieser sehr jungen Zielgruppe, was erwarten lässt, dass auch aus dieser Produktion wichtige Impulse für die Arbeit mit der bisher noch kaum erreichten Zielgruppe der Krippenkinder entstehen können. Das Vorhaben ist konsequent interdisziplinär angelegt, die geplante Umsetzung erscheint schauspielerisch, musikalisch und tänzerisch kreativ. Das interkulturelle professionelle Team vereinigt gerade mit Blick auf das Thema Sprache und Spracherwerb ein breites Erfahrungsspektrum, das der Umsetzung sicher zugute kommen wird. Besonders interessant ist auch der Ansatz, bereits bei der Entwicklung des Stücks die Reaktionen der Kinder als Feedback zu nutzen.